

**1. Ach, bleib mit deiner Gnade**

bei uns, Herr Jesu Christ,  
dass uns hinfort nicht schade  
des bösen Feindes List.

**2. Ach, bleib mit deinem Worte**

bei uns, Erlöser wert,  
dass uns in diesem Horte  
sei Trost und Heil beschert.

**3. Ach, bleib mit deiner Klarheit**

bei uns, du wertest Licht,  
umgürt uns mit der Wahrheit,  
damit wir irren nicht.

**4. Ach, bleib mit deinem Segen**

bei uns, du reicher Herr,  
dein Gnad und Allvermögen  
in uns reichlich vermehr.

**5. Ach, bleib mit deinem Schutze**

bei uns, du starker Held,  
dass uns der Feind nicht trutze,  
noch fäll die böse Welt.

**6. Ach, bleib mit deiner Treue**

bei uns, du Herr und Gott.  
Beständigkeit verleihe,  
hilf uns aus aller Not.

### **1. Auf meinen lieben Gott**

trau ich in Angst und Not,  
der kann mich allzeit retten  
aus Trübsal, Angst und Nöten,  
mein Unglück kann er wenden.  
steht All's in seinen Händen,

2. Ob mich mein Sünd anficht  
will ich verzagen nicht;  
auf Christum will ich bauen,  
und ihm allein vertrauen,  
ihm will ich mich ergeben  
im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin,  
ist Sterben mein Gewinn,  
und Christus ist mein Leben,  
dem tu ich mich ergeben,  
ich sterb heut oder morgen,  
mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ,  
der du so g'duldig bist  
für mich am Kreuz gestorben,  
hast mir das Heil erworben,  
auch uns allen zugleich  
das ewig Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund  
sprech ich aus Herzensgrund;  
du wollest selbst uns leiten,  
Herr Christ, zu allen Zeiten,  
auf dass wir deinen Namen  
ewiglich preisen, Amen.

### **1. Bis hierher hat mich Gott gebracht**

durch seine große Güte,  
bis hierher hat er Tag und Nacht  
bewahrt Herz und Gemüte,  
bis hierher hat er mich geleit,  
bis hierher hat er mich erfreut,  
bis hierher mir geholfen.

### **2. Hab Lob und Ehr, hab Preis und Dank**

für die bisherige Treue,  
die du, o Gott, mir lebenslang  
bewiesen täglich neue.  
In mein Gedächtnis schreib ich an:  
der Herr hat Großes mir getan,  
bis hierher mir geholfen.

### **3. Hilf fernerweit, mein treuster Hort,**

helf mir zu allen Stunden.  
Hilf mir an all und jedem Ort,  
helf mir durch Jesu Wunden.  
Damit sag ich bis in den Tod:  
durch Christi Blut hilft mir mein Gott;  
er hilft, wie er geholfen.

**1. Der du die Zeit in Händen hast,**

Herr, nimm auch dieses Tages Last  
und wandle sie in Segen.

Nun von dir selbst in Jesus Christ  
die Mitte fest gewiesen ist,  
führ uns dem Ziel entgegen.

**2. Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist.**

Du aber bleibest, der du bist,  
in Jahren ohne Ende.

Wir fahren hin durch deinen Zorn,  
und doch strömt deiner Gnade Born  
in unsre leeren Hände.

**3. Der du allein der Ewge heißt  
und Anfang, Ziel und Mitte weißt  
im Fluge unsrer Zeiten:**

bleib du uns gnädig zugewandt  
und führe uns an deiner Hand,  
damit wir sicher schreiten.

### **1. Es kennt der Herr die Seinen**

und hat sie stets gekannt,  
die Großen und die Kleinen  
in jedem Volk und Land.  
Er lässt sie nicht verderben,  
er führt sie aus und ein.  
Im Leben und im Sterben  
sind sie und bleiben sein.

2. Er kennet seine Scharen  
am Glauben, der nicht schaut  
und doch dem Unsichtbaren,  
als säh er ihn, vertraut,  
der aus dem Wort gezeugt  
und durch das Wort sich nährt,  
und vor dem Wort sich beuget  
und mit dem Wort sich wehrt.

3. Er kennt sie an der Liebe,  
die seiner Liebe Frucht  
und die mit lauterm Triebe  
ihm zu gefallen sucht.  
Die andern so begegnet,  
wie er das Herz bewegt,  
die segnet, wie er segnet,  
und trägt, wie er sie trägt.

4. So hilf uns, Herr, zum Glauben  
und halt uns fest dabei,  
lass nichts die Hoffnung rauben,  
die Liebe herzlich sei.  
Und wird der Tag erscheinen,  
da dich die Welt wird sehn,  
so lass uns als die deinen  
zu deiner Rechten stehn.

**1. Ich bin durch die Welt gegangen**  
und die Welt ist schön und groß.  
Und doch ziehet mein Verlangen  
mich weit von der Erde los.

2. Ich habe die Menschen gesehen  
und sie suchen spät und früh,  
sie schaffen, sie kommen und gehen,  
und ihr Leben ist Arbeit und Müh.

3. Sie suchen, was sie nicht finden,  
in Liebe und Ehre und Glück.  
Und sie kommen belastet mit Sünden  
und unbefriedigt zurück.

4. Es ist eine Ruh vorhanden  
für das arme, müde Herz.  
Sagt es laut in allen Landen:  
Hier ist gestillet der Schmerz.

5. Es ist eine Ruh gefunden  
für alle fern und nah:  
in des Gotteslammes Wunden  
am Kreuze auf Golgatha.

**1. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand;**  
der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland.  
Hier reis ich bis zum Grabe; dort in der ewgen Ruh  
ist Gottes Gnadengabe, die schließt all Arbeit zu.

2. Mein Heimat ist dort droben, da aller Engel Schar  
den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar  
in seinen Händen trägt und für und für erhält,  
auch alles hebt und leget, wie es ihm wohlgefällt.

3. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht,  
du ziehst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht  
ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets freudenvoll  
gleich wie die helle Sonne mit andern leuchten soll.

4. Da will ich immer wohnen – und nicht nur als ein Gast –  
bei denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast;  
da will ich herrlich singen von deinem großen Tun  
und frei von schnöden Dingen in meinem Erbteil ruhn.

### **1. Ich steh in meines Herren Hand**

und will drin stehen bleiben;  
nicht Erdennot, nicht Erdentand  
soll mich daraus vertreiben.  
Und wenn zerfällt die ganze Welt,  
wer sich an ihn und wen er hält,  
wird wohlbehalten bleiben.

2. Er ist ein Fels, ein sichrer Hort,  
und Wunder sollen schauen,  
die sich auf sein wahrhaftig Wort  
verlassen und ihm trauen.  
Er hat's gesagt, und darauf wagt  
mein Herz es froh und unverzagt  
und lässt sich gar nicht grauen.

3. Und was er mit mir machen will,  
ist alles mir gelegen;  
ich halte ihm im Glauben still  
und hoff auf seinen Segen;  
denn was er tut, ist immer gut,  
und wer von ihm behütet ruht,  
ist sicher allerwegen.

5. Und meines Glaubens Unterpfand  
ist, was er selbst verheißen:  
dass nichts mich seiner starken Hand  
soll je und je entreißen.  
Was er verspricht, das bricht er nicht;  
er bleibt meine Zuversicht.  
Ich will ihn ewig preisen.



**1. Im Frieden dein, o Herre mein,**  
lass ziehn mich meine Straßen.  
Wie mir dein Mund gegeben kund,  
schenkst Gnad du ohne Maßen,  
hast mein Gesicht das selge Licht  
des Heilands schauen lassen.

2. Mir armen Gast bereitet hast  
das reiche Mahl der Gnaden.  
Das Lebensbrot stillt Hungers Not,  
heilt meiner Seele Schaden.  
Ob solchem Gut jauchzt Sinn und Mut  
mit alln, die du geladen.

3. O Herr, verleih, dass Lieb und Treu  
in dir uns all verbinden,  
dass Hand und Mund zu jeder Stund  
dein Freundlichkeit verkünden,  
bis nach der Zeit den Platz bereit'  
an deinem Tisch wir finden.

1. **Ja, ich will euch tragen** bis zum Alter hin.  
Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.
2. Ihr sollt nicht grauen, ohne dass ich's weiß,  
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.
3. Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun,  
will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.
4. Stets will ich euch tragen recht nach Retterart.  
Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?
5. Denkt der vor'gen Zeiten, wie, der Väter Schar  
voller Huld zu leiten, ich am Werke war.
6. Denkt der frühern Jahre, wie auf eurem Pfad  
euch das Wunderbare immer noch genaht.
7. Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug.  
Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

### **1. Jesus, geh voran auf der Lebensbahn!**

Und wir wollen nicht verweilen,  
dir getreulich nachzueilen;  
führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn  
und auch in den schwersten Tagen  
niemals über Lasten klagen;  
denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz,  
kümmert uns ein fremdes Leiden,  
o so gib Geduld zu beiden;  
richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang.  
Führst du uns durch rauhe Wege,  
gib uns auch die nöt'ge Pflege;  
tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

### **1. Jesus, meine Zuversicht**

und mein Heiland, ist im Leben.  
Dieses weiß ich, sollt' ich nicht  
darum mich zufrieden geben,  
was die lange Todesnacht  
mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt:  
Ich werd' auch das Leben schauen,  
sein, wo mein Erlöser schwebt;  
warum sollte mir denn grauen?  
Lasset auch ein Haupt sein Glied,  
welches es nicht nach sich zieht?

3. Seid getrost und hochofrennt,  
Jesus trägt euch, meine Glieder!  
Gebt nicht Raum der Traurigkeit!  
Sterbt ihr, Christus ruft euch wider,  
wenn die letzt' Drommet' erklingt,  
die auch durch die Gräber dringt.

4. Nur dass ihr den Geist erhebt  
von den Lüsten dieser Erden  
und euch dem schon jetzt ergebt,  
dem ihr beigefügt wollt werden  
schick das Herze da hinein,  
wo ihr ewig wünscht zu sein!

# **1. Mein schönste Zier und Kleinod bist**

auf Erden du, Herr Jesu Christ;  
dich will ich lassen walten  
und allezeit in Lieb und Leid  
in meinem Herzen halten.

2. Dein Lieb und Treu vor allem geht,  
kein Ding auf Erd so fest besteht;  
solchs muss man frei bekennen.  
Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not  
von deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht  
und hält gewiss, was es verspricht,  
im Tod und auch im Leben.  
Du bist nun mein und ich bin dein,  
dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier,  
Herr Jesu Christ, bleib du bei mir,  
es will nun Abend werden.  
Lass doch dein Licht auslöschen nicht  
bei uns allhier auf Erden.

**1. O Haupt voll Blut und Wunden,**

voll Schmerz und voller Hohn,  
o Haupt, zum Spott gebunden  
mit einer Dornenkron, o Haupt,  
sonst schön gezieret  
mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber hoch schimpfieret:  
gegrüßet seist du mir!

2. Nun, was du, Herr, erduldet,  
ist alles meine Last;  
ich hab es selbst verschuldet,  
was du getragen hast.  
Schau her, hier steh ich Armer,  
der Zorn verdienet hat.  
Gib mir, o mein Erbarmer,  
den Anblick deiner Gnad.

3. Wenn ich einmal soll scheiden,  
so scheide nicht von mir,  
wenn ich den Tod soll leiden,  
so tritt du dann herfür;  
wenn mir am allerbängsten  
wird um das Herze sein,  
so reiß mich aus den Ängsten  
kraft deiner Angst und Pein.

4. Erscheine mir zum Schilde,  
zum Trost in meinem Tod,  
und lass mich sehn dein Bilde  
in deiner Kreuzesnot.  
Da will ich nach dir blicken,  
da will ich glaubensvoll  
dich fest an mein Herz drücken.  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

### **1. O Herr, du bist mein Heil und Licht.**

Vor wem sollt mir denn grauen?  
Auf dich kann ich voll Zuversicht  
in jeder Not vertrauen.  
Du bist ein starker, sichrer Hort.  
Auf dich und dein allmächtig Wort  
lässt felsenfest sich's bauen.

2. Du lässt die Deinen nimmermehr  
in Not zu Schanden werden.  
Wird mir's auch manchmal bang und schwer  
in Trübsal und Beschwerden:  
Du hebst und trägst mich väterlich.  
Hab ich nur dich, so frage ich  
nach Himmel nichts und Erden.

3. Du leitest mich nach deinem Rat  
und führst mich allerwegen,  
führst mich auch dann auf rechtem Pfad,  
geht's meinem Sinn entgegen.  
Was du an Leid mir auch gesandt,  
es wandelt sich in deiner Hand  
in lauter Heil und Segen.

4. Drum will ich dir voll Zuversicht  
auch fernerhin vertrauen.  
Du bist und bleibst mein Heil und Licht,  
vor wem sollt mir denn grauen?  
In Freud und Schmerz, in Glück und Not  
bist du mein Herr, bleibst du mein Gott –  
bis du mich führst zum Schauen.

**1. O Welt, ich muss dich lassen,**  
ich fahr dahin mein Straßen  
ins ewge Vaterland.  
Mein Geist will ich aufgeben,  
dazu mein Leib und Leben  
setzen in Gottes gnädige Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet,  
der Tod das Leben endet,  
Sterben ist mein Gewinn;  
kein Bleiben ist auf Erden;  
das Ewge muss mir werden,  
mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Drauf will ich fröhlich sterben,  
das Himmelreich erwerben,  
wie er mirs hat bereit';  
hier mag ich nicht mehr bleiben,  
der Tod tut mich vertreiben,  
mein Seele sich vom Leibe scheidt.



**1. Solang mein Jesus lebt**

und Seine Kraft mich hebt,  
muss Furcht und Sorge von mir fliehn,  
mein Herz in Lieb erglühn.

2. Er ist ein guter Hirt,  
der treu Sein Schäflein führt.  
Er weidet mich auf grüner Au,  
tränkt mich mit Himmelstau.

3. Wenn sich die Sonn verhüllt,  
der Löwe um mich brüllt,  
so weiß ich auch in finstrer Nacht,  
dass Jesus mich bewacht.

4. Und glitte je mein Fuß,  
brächt mir die Welt Verdruss,  
so eilt ich schnell zu Jesu Herz,  
Er heilte meinen Schmerz.

5. Drum blick ich nur auf Ihn,  
o seliger Gewinn!  
Mein Jesus liebt mich ganz gewiss,  
das ist mein Paradies.

**1. Tut mir auf die schöne Pforte,**  
führt in Gottes Haus mich ein;  
ach wie wird an diesem Orte  
meine Seele fröhlich sein!  
Hier ist Gottes Angesicht,  
hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen,  
komme du nun auch zu mir.  
Wo du Wohnung hast genommen,  
da ist lauter Himmel hier.  
Zieh in meinem Herzen ein,  
lass es deinen Tempel sein.

3. Stärk in mir den schwachen Glauben,  
lass dein teures Kleinod mir  
nimmer aus dem Herzen rauben,  
halte mir dein Wort stets für,  
dass es mir zum Leitstern dient  
und zum Trost im Herzen grünt.

4. Rede, Herr, so will ich hören,  
und dein Wille werd erfüllt;  
nichts lass meine Andacht stören,  
wenn der Brunn des Lebens quillt;  
speise mich mit Himmelsbrot,  
tröste mich in aller Not.

**1. Von guten Mächten treu und still umgeben,**  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

2. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

3. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

4. Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

**1. Was Gott tut, das ist wohlgetan,**  
es bleibt gerecht sein Wille;  
wie er fängt seine Sachen an,  
will ich ihm halten stille.  
Er ist mein Gott,  
der in der Not  
mich wohl weiß zu erhalten;  
drum lass ich ihn nur walten.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan,  
er ist mein Licht und Leben,  
der mir nichts Böses gönnen kann;  
ich will mich ihm ergeben  
in Freud und Leid,  
es kommt die Zeit,  
da öffentlich erscheint,  
wie treulich er es meinet.

3. Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
muss ich den Kelch gleich schmecken,  
der bitter ist nach meinem Wahn,  
lass ich mich doch nicht schrecken,  
weil doch zuletzt  
ich werd ergötzt  
mit süßem Trost im Herzen;  
da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott tut, das ist wohl getan,  
dabei will ich verbleiben.  
Es mag mich auf die raue Bahn  
Not, Tod und Elend treiben,  
so wird Gott mich  
ganz väterlich  
in seinen Armen halten;  
drum lass ich ihn nur walten.

**1. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit;**

sein Will, der ist der beste.  
Zu helfen dem er ist bereit,  
der an ihn glaubet feste.  
Er hilft aus Not, der fromme Gott,  
er tröst' die Welt ohn Maßen.  
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,  
den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht,  
mein Hoffnung und mein Leben.  
Was mein Gott will, dass mir geschicht,  
will ich nicht widerstreben.  
Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar  
er selber hat gezählet;  
er hüt' und wacht, stets für uns tracht',  
auf dass uns gar nichts fehlet.

3. Drum, muss ich Sünder von der Welt  
hinfahrn nach Gottes Willen  
zu meinem Gott, wenn's ihm gefällt,  
will ich ihm halten stille.  
Mein arme Seel ich Gott befehl  
in meiner letzten Stunden.  
Du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod  
hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich,  
du wirst mir's nicht versagen:  
wenn mich der böse Geist anficht,  
lass mich, Herr, nicht verzagen!  
Hilf, steur und wehr, ach Gott, mein Herr,  
zu Ehren deinem Namen!  
Wer das begehrt, dem wird's gewährt;  
drauf sprech ich fröhlich: Amen.

**Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl;**  
das macht die Seele still und friedevoll.  
Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,  
dass ängstlich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.

Du weißt den Weg für mich, du weißt die Zeit,  
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.  
Ich preise dich für deiner Liebe Macht,  
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,  
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät,  
drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug,  
du weißt den Weg für mich, das ist genug.

### **1. Wer nur den lieben Gott lässt walten**

und hoffet auf ihn allezeit,  
den wird er wunderbar erhalten  
in aller Not und Traurigkeit.  
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,  
der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen,  
was hilft uns unser Weh und Ach?  
Was hilft es, dass wir alle Morgen  
beseufzen unser Ungemach?  
Wir machen unser Kreuz und Leid  
nur größer durch die Traurigkeit.

3. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen  
und ist dem Höchsten alles gleich:  
Den Reichen klein und arm zu machen,  
den Armen aber groß und reich.  
Gott ist der rechte Wundermann,  
der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

4. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,  
verricht das Deine nur getreu  
und trau des Himmels reichem Segen,  
so wird er bei dir werden neu;  
denn welcher seine Zuversicht  
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

## Weitere Liedvorschläge

Amazing Grace (in deutsch)

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Bleib bei mir, Herr

Meine Zeit steht in deinen Händen